download unter www.biologiezentrum.at

benützen sie nur bei äussester Noth, wo sie dann wegflattern, da ihre Flügel wie bei den Lappenkrähen etwas verkümmert sind. Im Monate October fängt die Paarungszeit an und Ende des Monats beginnen sie das Nest zu bauen, im Monate November legt das Weibchen drei weisse Eier mit braunen Tupfen, welche beide Eltern bebrüten und dann die Jungen füttern; nachdem die Jungen das Nest verlassen haben, bleiben sie mit den Alten über den Winter zusammen, das Männchen macht den Führer warnt sie vor Gefahr und sucht Nahrung auf.

Beim Untersuchen fand ich in ihren Mägen Ueberreste von Insecten, Beeren und kleine Sämereien. Die zweite Art, Creadion cinereus, ist etwas grösser als Creadion carunculatus, hat längeren Schnabel und Schwanz. Die Farbe ist olivenbraun, die Lappen sind kleiner und lichter. Creadion cinereus beobachtete ich zum ersten Male im December 1877 am Grünstein-Gebirge und im Februar 1878 auf dem Mount Alexander; zusammen mit Clithonyx achrocephala, Certiparus novaezelandis und Creadion carunculatus hüpften sie lärmend von Ast zu Ast nach Nahrung suchend, die Flugkraft ist auch bei dieser Art schwach. Ihre Nahrung besteht aus Insecten, Larven, Beeren und Sämereien. Sir W. Buller beschrieb diese Art als Creadion cinereus und da er keine Bälge von jungen Creadion carunculatus bekommen konnte, so hiess es, dass der olivenbraune Staar der Junge von Creadion carunculatus ist und erst im dritten Jahre die Farbe der Alten bekommt. Ich schoss eine Serie von Creadion cinereus und fand bei den meisten die Reproductions-Organe beider Geschlechter so entwickelt, was mich überzeugte, dass es alte Vögel sind. Als ich nach Christchurch, der Hauptstadt von Canterbury zurückkam, wurde mir auf meine Bemerkungen die Antwort, dass es doch die Jungen von Creadion carunculatus sind. Ich correspondirte mit Dr. Sir W. Buller, welcher mit mir übereinstimmte, dass die olivenbraunen Staare eine Art sind. So verfolgte ich diese Sache fünf Jahre, bis am 7. Februar 1883 an der Taranga-Insel meine Mühe gekrönt wurde. Wie ich schon früher bemerkte, schoss ich nämlich Creadion carunculatus in verschiedenem Alter, alle hatten dieselbe Farbe, schwarz mit rothbraunem Sattel. Ich sendete sogleich an Sir W. Buller ein Paar Alte mit den jungen Creadion carunculatus, so auch ein Paar Creadion cinereus, damit er Beweise für seine verlorene Species hat. Sir W. Buller hielt im Philosophischen Institut in Wellington darüber einen Vortrag und illustrirte in seinem Prachtwerke beide Arten. Auf der Nord- und den anderen umliegenden Inseln, welche ich nach allen Richtungen durchforschte, bemerkte ich nie einen Creadion cinereus; er ist auch im Süden seltener, wie Creadion carunculatus, er bewohnt die ausgedehnten Urwälder an der Westküste, auch beobachtete ich sie im Juni 1884 in Dusky-Sound und im October in Milford-Sound. Eine schöne Serie von Bälgen, Skeletten beider Arten, sowie Eier und Nest, befinden sich in der Neu-Seeländischen Sammlung im k. k. Naturhistorischen Hof-Museum in Wien von mir.

Andreas Reischek.

Einige Notizen zur Ornithologie Böhmens.

Von **Ph. C. Dalimil Vladimir Vařečka.**

Pandion haliaetus L. Im Jahre 1886 wurde ein ♂ und ♀ bei Kužwarta von Herrn Fr. Hessler, jetzigen Forstadjunkten in Pisek, geschossen. Ausgestopft befinden sich beide Exemplare beim Herrn Forstverwalter.

Falco communis, L. Wurde neuerdings im Jahre 1891 in Čišť bei Čejtic unweit Strakonitz von dem fürstlichen Fasanenjäger Herrn J. Zita erlegt*), der ihn ausgestopft bewahrt. In der Gegend von Pisek ist er als ein häufig vorkommender Brutvogel bekannt. Im Winter wird er hier öfter auf den Krähenhütten erlegt. Auch bei Příbram nach Angabe des Herrn Lehrers J. Jelinek kommt er häufig vor.

Falco subbuteo, L. Ad ♂*) wurde im Mai 1891 bei Čišť von Herrn J. Zita geschossen, der es ausgestopft noch besitzt. Im Monate August desselben Jahres wurde ein anderes Exemplar vom Herrn Forstadjuncten Bubeníček in Vráž bei Pisek erlegt. Ausgestopft wurde es in Pisek vom Herrn Matouš.

Auch im Gebiete der Stadt Příbram wurde dieser Vogel oft auf dem Zuge beobachtet und mitunter erlegt. Bei Pisek wird er im Sommer öfter gesehen und gar nicht selten erlangt. Hie und da wurde er auch nistend getroffen. Die Sammlung des Herrn S. Škola in Zásmuk enthält auch ein Exemplar dieses dort im Jahre 1889 erlegten Vogels. — Alte Männchen gehören bei Pisek zu den selteneren Erscheinungen.

Falco aesalon, Tunst. Ein ♂ juv.*) im Jahre 1891 bei Putim erlegtes Stück befindet sich ausgestopft in der Sammlung des Lehrers Em. Vařečka in Putim. Im Příbramer Gebiete wurde er nach Angabe des oben genannten Beobachters einigemal sowohl auf seinem Frühjahrs-, wie auch auf seinem Herbstzuge, ja sogar auch mitten im Winter erlegt.

Falco apivorus, L. Dieser alle Jahre in Böhmen brütende Vogel wurde neuerdings beim Dorfe Smrkovic unweit Pisek im Monate August 1891 erlegt. Das letzte mir aus der Umgegend von Pisek bekannte Exemplar befindet sich ausgestopft in der Sammlung des Lehrers Em. Vařečka in Putim.

Laut Angabe des Herrn L. Fencl, Zöglings an der Piseker Waldbauschule, kommt er in der Gegend von Kolin, jedoch nur spärlich vor. Im Sommer vorigen Jahres wurde dort ein Stück geschossen, das ausgestopft der Herr Zuckerfabriks-Director in Zásmuk J. Škola in seiner Sammlung besitzt. Brütend wurde er auch in der Umgegend von Příbram von dem Herrn J. Jelinek beobachtet. der auch ein dort erbeutetes Exemplar in seiner Sammlung besitzt.

Astur palumbarius, L. Im Sommer 1891 bei Čišť unweit Čejtic vom Herrn J. Zita ein erwachsenes Männchen geschossen. (ad. ♂*). — Ausgestopft ist es gegenwärtig in seiner Sammlung.

Im Jahre 1891 wurde dieser Vogel bei Pisek einigemale beobachtet und auch erjagt.

Im December desselben Jahres kaufte der Herr Mathyásko ein von einem Bauer geschossenes Exemplar*), dessen Färbung so seltsam war und von allen mir bekannten Färbungsübergängen dieses Vogels

*) Siehe Massen-Tabelle.

download unter www.biologiezentrum.at

so sehr abwich, dass ich es der Mühe werth hielt, eine detaillirte Beschreibung dieses Exemplares zu verzeichnen.

Der Oberkörper ist dunkelbraun, die Deckfedern mit licht rostgelben Rändern, die Brust licht fahlgelb mit grossen dunkelbraunen pfeilförmigen Längsflecken; die Hosen und etliche Stellen an der Brust, den Flügeln und dem Bauche weiss mit schmalen, feingewellten, schwarzen Querstreifen, wie man es gewöhnlich an alten Männchen sieht. Am dunkelbraunen Kopfe zieht sich von der Stirn nach dem Nacken ein quer weiss und schwarz gewellter Streifen. Die Mittelschwingen sind aschgrau und schwärzlich gestreift. Der Schwanz oben dunkelgrau mit sechs breiten, schwärzlichen, lichtumsäumten Streifen. Das Auge und die Füsse hellgelb, die Krallen schwarz; der Schnabel bläulichgrau, seine Spitze schwarz.

Der Hühnerhabicht ist im Piseker Gebiete ein allgemein bekannter Nistvogel.

Im Jahre 1884 im August wurde ein Stück sogar in der Stadt Pisek gefangen, und zwar auf Fangeisen, die man in den städtischen Schanzmauern dem Hausmarder aufzustellen pflegt. Auch im Přibramer Gebiete wird er durch das ganze Jahr beobachtet, und auch zur Zeit nistend getroffen, so durch mehrere Jahre hindurch im Revier Komorsko, dann bei Větrov und am Kurzbach.

Circus cyaneus, L. In der Piseker Umgegend wurde er öfter beobachtet und auch nistend schon gefunden. Er kommt hier im April an und zieht im October fort. Im Přibramer Gebiete erscheint er auch öfter und wurde dort auch schon nistend beobachtet. Das zuletzt bei Pisek am 10. Juni 1891 geschossene Exemplar ist ein junges Männchen und befindet sich in der Sammlung des Herrn F. Mathyásko.

Circus cinerasceus, Mont. In der Piseker Gegend wurde er bisher nicht so häufig, wie die vorige Art beobachtet. Im Jahre 1890 wurde im August ein juv. ♂*) bei Putim erlegt. Vom Herrn Matouš in Pisek ausgestopft, befindet es sich in der Sammlung des Herrn Lehrers E. Vařečka in Putim.

Dieser Vogel erscheint bei Pisek wie die vorige Art zu Ende des Monates April oder Anfangs Mai und zieht im September oder October fort. Im Jahre 1883 wurde ein Exemplar sogar am 10. December bei Topělec erlegt. Im Přibramer Gebiete erscheint er ebenso minder häufig, wie bei Pisek; im Jahre 1886 wurde er bei Althütten unweit Dobříš auch nistend gefunden.

Glaucidium passerinum, L. Als Nistvogel kommt diese Eule sowohl im Piseker, wie auch im Přibramer Gebiete, obwohl nur selten vor. Nach Angabe des Herrn Jelinek nistete sie im Jahre 1882 bei Neu-Knin, und erlegt wurde sie 1885 bei Orlov unweit Přibram.

Nyctale funerea, Bp. Bei Pisek ist sie eine seltene Erscheinung und ist bis jetzt nicht ermittelt, ob sie hier auch niste. Bei Přibram wurde auch nach der verlässlichen Angabe des Herrn Jelinek bei Birkenberg (Březová Hora) im Jahre 1880 ein Exemplar erlegt, seit welcher Zeit dort kein zweites Exemplar gesehen wurde. Das im Kabinet des k. k. Gymnasiums in Pisek befindliche Exemplar stammt nicht aus der Piseker Gegend.

Nyctea nivea, Thumb. Im Přibramer Gebiete sehr selten. Nach verlässlicher Angabe wurde im Jahre 1874 ein Exemplar von dem Herrn Müller Jech in den Dubnover Bergen geschossen.

Das letzte vom Herrn Mathyásko in Pisek gestopfte Exemplar wurde im Jahre 1890 auf dem Berge Mehelnik bei Pisek geschossen; einige andere Exemplare wurden im Jahre 1884 auf dem Skočitzer Berge und im Jahre 1888 bei Mladějovitz unweit Cehnitz im Piseker Kreise vom Herrn Bubeniček, Forstadjuncten im Monate October erlegt. Diese Eule wird von den Jägern „Bucheneule“ genannt und bei uns ist sie eine ungemein seltene Eule.

Syrnium uralense, Pall. Dieser seltene Vogel wurde in den Waldungen von Čišť bei Čejtic in den Jahren 1861 und 1872 vom Herrn Fasanenjäger Zita erlegt, der das im Jahre 1872 geschossene Exemplar*) ausgestopft in seiner Sammlung noch besitzt und dasselbe auf der Krähenhütte zum Abschiessen der Krähen benützt. Auch in den Wäldern von Klingenberg (Zvíkov) wurde er im Jahre 1884 erlegt und dem Herrn Mathyásko in Pisek zum Ausstopfen gebracht.

Diese Eule ist hier bei den Jägern unter dem Namen Tanneneule (Sova jedlová) bekannt.

Das im Kabinete des k. k. Gymnasiums in Pisek befindliche Exemplar stammt nicht aus der Piseker Gegend.

Strix flammea, L. Im Jahre 1891 ein ad ♂*) vom Herrn J. Zita in Čišť bei Čejtic erlegt. Nistet im ganzen Gebiete, doch kommt sie hier überall nur spärlich vor und ist viel seltener, als Syrnium aluco, Sav. und Otus vulgaris, Flem., die hier zu den verbreitetsten Eulenarten gehören. Im Přibramer Gebiete wird sie alle Jahre nistend beobachtet. In der Piseker Gegend ist diese Eule, gleichwohl dem Volke bekannter, als die vorhergenannten zwei Arten, wiewohl sie hier seltener vorkommt, als diese, und dies wohl darum, weil sie an dem Volke zugänglicheren und von den Menschen besuchteren Orten, wie auf Kirchthürmen, Dachböden, Scheunen, ja oft auch in Taubenschlägen nistet und darum auch leichter gefangen wird.

Brachyotus palustris, Forster. Im Jahre 1891 ein Exemplar im Februar bei Helfenburk vom Herrn Krallert in Krajnicko geschossen. Desselben Jahres bekam ein Exemplar der Herr Matouš und ein zweites der Herr Mathyásko zum Ausstopfen. Ein in demselben Jahre bei Záboři erlegtes Exemplar ad ♂*) bewahrt der Herr Lehrer Bratka in seiner Sammlung. Im Jahre 1892 wurde ♂ juv.*) am 16. Februar bei Pisek beobachtet und erlegt, vom Herrn Mathyasko präparirt. Zufolge verlässlicher Nachrichten kommt diese Eule oft im Piseker und Přibramer Gebiete vor, und zwar hauptsächlich im September, October und im März oder Februar vor. Auf den Herbstjagden wird sie hier nach Angabe der Förster öfter erlegt. — Ob sie im Piseker Gebiete niste, konnte ich nicht ermitteln, gleichwohl wäre ich geneigt zu behaupten, dass man sie in Hinsicht auf mehrere im Sommer der früheren Jahre

*) Siehe Massen-Tabelle.

*) Siehe Massen-Tabelle.

download unter www.biologiezentrum.at

hier geschossenen Exemplare jedenfalls zu den Nistvögeln der Piseker Umgegend zählen dürfe.

Bubo maximus, L. Ist im Piseker Gebiete ein zwar alle Jahre, jedoch überall nur selten vorkommender Nistvogel. Auch hier wählt der Uhu zu seinem Brutplatze nur einsame Wald- und Felsenorte an den Ufern der Otava und der Moldau, wie auch in dem anliegenden, weit ausgedehnten Waldgebiete. Ueber das hierortige Vorkommen dieser Eule konnte ich bisher nur die folgenden nachgewiesenen Daten erbringen. (Fortsetzung folgt.)

Einige ornithologische Reise-Erinnerungen.

Von **Jul. Michel.**

(Fortsetzung.)

Das Frauenberger Museum soll alle auf den Herrschaften des Fürsten Schwarzenberg in Böhmen, Niederösterreich, Steiermark und Bayern vorkommenden Thiere enthalten. Bis jetzt sind hauptsächlich nur Säugethiere und Vögel, sowie einige Fische und niedere Thiere vorhanden. Hönigs Bestreben ist es, die Sammlungen auch in Bezug auf die letzteren so reichhaltig zu gestalten, wie dies bei den ersten beiden Classen der Fall ist.

Die eigentliche wissenschaftliche Sammlung befindet sich in mehreren Sälen und Zimmern des 1. Stockwerkes und ist in musterhafter Ordnung.

Im 2. Stocke treffen wir eine Anzahl vom verstorbenen Spatny mit grossem Aufwande von Geschicklichkeit hergestellte Gruppen, von denen jedoch ein Theil jedes wissenschaftlichen Werthes entbehrt, indem humoristische Scenen in der Art der allbekannten Fabel von Reinecke Fuchs zur Darstellung gelangen. Doch befinden sich an demselben Orte auch einige hübsche, wohl aus neuerer Zeit stammende Gruppen aus dem Thierleben. So entsinne ich mich einer Rebhuhnfamilie, welche von einem Hermelin bedroht wird. Die beiden Alten bieten alle Künste auf, um das Leben der in's Gras geduckten Jungen zu erhalten. Auch einige Enten mit Dunenjungen etc. machen einen guten Eindruck.

Ehe ich auf die ornithologische Sammlung näher eingehe, will ich noch einige Worte über die daselbst aufgestellten Säugethiere verlieren. Im Ganzen sind 52 Arten (in vielen Exemplaren) vertreten, von denen ich nur folgende seltene erwähnen will:

1 Wolf — 1 Bastard zwischen einer Wölfin und einem ungarischen Schäferhunde — 1 Wildkatze (Bayern) — der letzte Bär des Böhmerwaldes (1857 erlegt) — 1 Nörz (1845 erlegt, bisher der einzige) — der letzte Biber von Wittingau — 1 Hausratte von Gratzen.

Die ornithologische Sammlung ist sehr reichhaltig und umfasst gegen 270 Arten, welche oft in vielen Exemplaren vorhanden sind.

Eine kleine Uebersicht mag dem geschätzten Leser einen Begriff von dem Werthe derselben vermitteln.

I. Raubvögel, 35 Arten. Darunter: 1 Gyps fulvus — brauner oder Gänsegeier (Frauenberg); 9 Aquila fulva — Steinadler (der letzte von Nattolitz, 1883); Aquila naevia — Schreiadler;

19 Haliaëtus albicilla — Seeadler (hat früher hier genistet); mehrere Pandion haliaëtus — Fischadler;

1 Circaëtus gallicus — Schlangenadler (von der Warner Alpe in Steiermark).

Die Bussarde sind in grossen Collectionen vorhanden, so besonders Pernis apivorus — Wespenbussard und Buteo vulgaris — Mäusebussard (darunter ein sehr helles Exemplar). Milvus regalis et niger — Rother und schwarzbrauner Milan (der letztere hat früher hier genistet);

Falco peregrinus — Wanderfalk; Falco Eleonorae — Eleonorenfalk; Falco lanarius — Würgfalk*); 8 Erythropus vespertinus — Rothfussfalk (sämmtliche vom Frauenberg); Cerchneis cherchris — Röthelfalke; 2 Surnia nisoria — Sperbereule (Wittingau); 1 Scops Aldrovandi — Zwergohreule (Niederösterreich); 5 Athene passerina — Sperlingskauz (Böhmerwald); mehrere Syrnium uralense — Ural-Habichtseule (darunter 3 Junge im dunklen und 1 solches im hellen Kleide).

II. Klettervögel, 10 Arten. Darunter: Picus leuconotus — Weissrückiger Buntspecht; Picoides tridactylus — Dreizehenspecht, beide aus dem Böhmerwalde.

III. Schreivögel, 6 Arten. Dabei: 1 Merops apiaster — Bienenfresser (bei Lomnitz, 1882).

IV. Sänger, 101 Arten. Darunter: Tichodroma muraria, Mauerläufer; Parus cyaneus (nur einmal vom Munitzer Teiche); Parus biarmicus — Bartmeise (Niederösterreich); Merula torquata — Ringdrossel (nisten bei Winterberg, der Flügelzeichnung nach nur var. alpestris Ch. L. Br.); 6 Rohrsängerarten, 1 Sylvia nisoria — Sperbergrasmücke (Frauenberg); 1 Cyanecula suecia — Rothsterniges Blaukehlchen; Monticola saxatilis — Steindrossel; Muscicapa albicollis, Halsbandfliegenfänger (Frauenberg) Lanius rufus — Rothkopfwürger (nistet hier); Nucifraga caryocatactes — Tannenheher, alte und junge (Böhmerwald und Steiermark); Corvus corax — Rabe (Winterberg bei Böhmen und Steiermark); Pyrrhocorax alpinus — Alpendohle (Steiermark); 5 Pastor roseus — Rosenstaar (Süd-Böhmen); Plectrophanes nivalis — Schneesporneammer; 1 Loxia pityopsittacus — Kiefernkreuzschnabel, ♀; Montifringilla nivalis — Schneefink (Steiermark); Canabina flavirostris — Berghänfling.

V. Tauben, 3 Arten.

VI. Hühnervögel, 10 Arten (Gold- und Silberfasan, sowie ein Bastard nicht mitgerechnet). Syrrhaptes paradoxus — Steppenhuhn (ein Stück vom Jahre 1863 und 1 ♂ von Gross-Lippen, 1889); Tetrao tetrix, hybr. medius, — Rackelhuhn, (4 alte und 2 junge Hähne, fast ausschliesslich Birkhahntypus; nur 1 junger am Flügel mehr auerhahnartig. Auch 1 ♀ aus der Zucht von Kral.).

VII. Sumpfvögel. (Diese, sowie die folgende Ordnung ist entsprechend den localen Verhältnissen, besonders zahlreich.) 53 Arten. Darunter: Gallinula minuta — kleines Sumpfhuhn; Gallinula pygmea — Zwerg-Sumpfhuhn; 2 Grusus cinerea — gem. Kranich

---

*) Bei dieser Art machte mich Herr v. Tschusi aufmerksam, auf die unteren Stossdecken zu achten. Als ich ihm mittheilte, dass dieselben gebändert seien, sagte er mir, dass, dann das betreffende Exemplar auch kein echter F. lanarius sei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 016

Autor(en)/Author(s): Varecka Dalimil Vladislav

Artikel/Article: Einige Notizen znr Ornithologie Böhmens. 161-163